

Andrea Stucki sieht die Lieferfahrten als Auszeiten von Laden und Backstube.



Lieber Lastenrad statt Lieferwagen

Die Berner Konditoreibesitzerinnen Angela Mark und Andrea Stucki nutzen bereits im zweiten Jahr das Carvelo2go-Angebot der TCS-Tochter Mobilitätsakademie. Zeitersparnis, geschonte Nerven und Imagegewinn – ihre Erfahrungen mit dem E-Lastenvelo sind sehr positiv.

TEXT JULIANE LUTZ | FOTOS FABIAN UNTERNÄHRER

Es ist ein schöner Junitag wie aus dem Bilderbuch. Während die meisten Büroarbeiter sehnsuchtsvoll aus den Fenstern schauen und sich nach draussen wünschen, grinst Andrea Stucki nur. Die Berner Café- und Konditoreibesitzerin fährt mit dem Velo durch die sommerlichen Strassen, um Sandwiches auszuliefern. Die Begeisterung über die Runde durch das Länggassquartier steht ihr förmlich ins Gesicht geschrieben. Früher brachten sie, Mitinhaberin Angela Mark und die Angestellte Gipfeli, Brot und Kuchen immer mit dem Lieferwagen zu den Kunden. Mühsam war das. Erst musste der Wagen von einem Parkplatz geholt und vor dem Geschäft beladen werden. Allzu häufig fand sich am Lieferort auch nicht gleich ein Parkplatz. «Oft brauchten wir

schon eine Viertelstunde, bis wir den Wagen nur irgendwo abstellen konnten», sagt die Konditorin-Confiseurin. Heute wird der Lieferwagen nur noch für grosse Warenmengen oder Fahrten ausserhalb Berns benutzt. Alles andere erledigen die Frauen mit dem elektrischen Lastenvelo. «Es spart uns enorm viel Zeit, auch Treibstoff und ausserdem sind die Fahrten an der frischen Luft gut für die Laune», fasst die gelernte Köchin und Pâtissière Angela Mark die Erfahrungen zusammen.

Dem Zufall sei Dank

Es war der Zufall, der sie und Stucki auf die Idee mit dem E-Cargo-Bike brachte. Ein Stammkunde fuhr fast jeden Sonntag mit einem Lastenvelo vor ihrer Konditorei «Coffeebreak» an der Länggass-

strasse 38 vor. Vorn in der Transportbox sass meist noch seine Kinder, höchst vergnügt. Die zwei Frauen bewunderten das Rad und scherzten, dass sie ihr Brot auch damit ausfahren würden, wenn sie so ein Velo besässen. Beim Stammkunden handelte es sich um Jörg Beckmann, Direktor der TCS-Tochter Mobilitätsakademie. Als er einmal wieder bei ihnen fürs Sonntagsfrühstück einkaufte, erzählte er ihnen von der Sharing-Plattform Carvelo2go: Einem Pilotprojekt, das von der Mobilitätsakademie, vom TCS und vom Förderfonds Engagement Migros lanciert werde und im Herbst 2015 in Bern an den Start gehen sollte. Das Ziel sei, Leuten in Städten und Gemeinden in der ganzen Schweiz auf einfache Weise das Ausleihen praktischer E-Cargo-Bikes zu ermöglichen, die sie



DIE SCHWEIZ FÄHRT AUF CARVELO2GO AB

Im Oktober 2015 startete Carvelo2go als Projekt der TCS-Tochter Mobilitätsakademie und des Förderfonds Engagement Migros. Ziel ist, den Einsatz von Lastenrädern mit Elektroantrieb, die sich mehrere Nutzer teilen, in der ganzen Schweiz zu verankern. Dabei handelt es sich um das weltweit erste Sharing-Angebot mit einer grösseren öffentlichen Flotte von elektrischen Cargo-Bikes. Sie sind vor allem im urbanen Raum eine gute Alternative zum Auto und werden gewerblich sowie privat genutzt. Städte oder Gemeinden leisten die Anschubfinanzierung, während Sponsoren die Velos finanzieren. Quartierbetriebe (Hosts) wiederum verwalten die Räder und können sie dafür im Gegenzug 25 Stunden pro Monat umsonst nutzen. Interessierte reservieren die Räder über die Website von Carvelo2go oder über die gleichnamige App. Die Buchungsgebühr beträgt fünf Franken (mit Carvelo2go-Halbtax für 90 Franken pro Jahr die Hälfte) und jede Stunde zwischen 8 und 22 Uhr kostet zwei Franken. Die Zeit zwischen 22 Uhr und 8 Uhr ist gratis. Bis Ende Juli können bereits 105 Lastenräder an mehreren Standorten in Bern, Basel, Burgdorf, St. Gallen, Vevey, Davos, Zürich, Winterthur, Baden, Köniz und Luzern gemietet werden. Dazu kommen noch Einzelstandorte in Liestal, Therwil, Pratteln, Birsfelden, Schwyz, Riehen und Ostermündigen.

www.carvelo2go.ch



Angela Mark beliefert mit dem Rad auch die Caffè Bar Sattler.

als Transportmittel nutzen können. Er verriet ihnen, dass man Hosts suche, zum Beispiel Restaurant- und Ladenbetreiber, bei denen solch ein Rad einen festen Standplatz habe. Die Hosts betreuen es und können es regelmässig nutzen, aber es steht auch anderen Interessenten offen, die dafür bezahlen. Angela Mark und Andrea Stucki bewarben sich und wurden als Host ausgewählt.

Imagegewinn dank Velo

Mittlerweile nutzen sie das Angebot schon im zweiten Jahr und sind begeistert. Ihre Mitarbeiterinnen hätten anfangs etwas zögerlich reagiert, möchten aber die Lieferfahrten mit dem E-Cargo-Bike nicht mehr missen, so Stucki. Mit dem Rad lassen sich gut Kaffee, Gipfeli und Süsses für 20 Personen oder Apéroplättli in der Kühlbox für 40 Personen liefern. «Mit mehr als 40 Kilo beladen wir das Rad aber nicht», sagt sie. Insgesamt beliefern sie 15 Kunden in Bern auf diese Weise und fahren im Schnitt dreibis viermal pro Tag los. Nur bei Regen oder Glätteis bleibt das Lastenvelo auf seinem Parkplatz bei der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, gegenüber der Konditorei, stehen.

Als Ausgleich für ihre Hosttätigkeit können sie das Rad teilweise gratis für ihre Lieferfahrten verwenden. Allerdings müssen sie es wie alle anderen Nutzer auch vorab online reservieren. «Wenn wir wissen, dass wir drei Tage hintereinander viele Lieferungen machen müssen, blocken wir das Bike gleich für die drei ganzen Tage», sagt Angela Mark. Eine Terminkollision – dass jemand das Velo gerade für den Zeitpunkt gebucht hatte, zu dem sie es auch gebraucht hätten –



Sehr zufrieden mit dem Velo: Andrea Stucki und Angela Mark

sei noch nie vorgekommen. Was die beiden Unternehmerinnen weiter feststellen, ist, dass ihnen die Teilnahme am Carvelo2go-Projekt, das in Bern vom TCS und der Post unterstützt wird, viele positive Rückmeldungen aus dem Quartier gebracht hat. «Das Bike passt bestens ins Länggassviertel. Hier fahren alle Velo. Da kommt es gut an, wenn wir unser Brot und unsere Kuchen mit dem Lastenrad ausliefern», so Stucki. Und die Bekanntheit ihres Cafés, das unter Connaisseurs als einer der besten Plätze für Coffee-to-go in Bern gilt, habe sich gesteigert. «Ständig sehen die Leute das Velo mit der Aufschrift «Coffeebreak» umherfahren. Das bringt uns nochmals Kundschaft aus der ganzen Stadt», bemerkt Angela Mark zufrieden. ♦



Mit dem Lastenrad entfällt die mühsame Parkplatzsuche.